



SWINDE WIEDERHOLD

FOTO-TABLEAU

Das Dorf der Blinden 1/5

Man könnte meinen, Malihe lausche einem betörenden persischen Liebeslied, so versunken neigt sie sich ihrem Smartphone zu. Doch es ist nur die monotone Stimme der Screenreader-App, die aus dem Gerät klingt – allerdings spielt diese im Leben der dreunddreissigjährigen iranischen Kurdin eine bedeutende Rolle. Malihe ist blind, und die speziell für Sehbehinderte entwickelte App hilft ihr nicht nur, sich auf dem Bildschirm des Smartphones zu orientieren, sondern sie liest ihr auch die E-Mails und SMS von Familie und Freundinnen vor. Die Fotografin Swinde Wiederhold hat Malihe im Dorf Chaharborj im Nordosten Irans kennengelernt; dort haben häufige Heiraten innerhalb der Verwandtschaft zu einem Gendefekt geführt, infolge dessen etwa jedes hundertste Kind blind zur Welt kommt. Erst 2011 bemühte sich ein Mediziner darum, diesen Kausalzusammenhang genau zu analysieren; er entwickelte einen Test, dem sich heiratswillige Paare seither unterziehen müssen, um das Risiko einer Weitergabe des schädlichen Gens zu minimieren. Man hofft, dass es so irgendwann ganz aus der Blutlinie verschwindet.

Le Grand Macabre

György Ligetis Oper und das Opernhaus scheinen eine eigenartige Verbindung zu haben. Am Tag vor der Premiere, die am 22. Februar 1992 stattfand, brach sich Werner Gröschel eine Rippe und musste ersetzt werden. Damals sprang Regisseur Marco Arturo Marelli ein, wofür er sogar seinen lockigen Vollbart opferte – und nun Tatjana Gürbaca (NZZ 5.2.18). Zufall oder gut inszeniert? Ich habe damals die Kritik für das «Tagblatt der Stadt Zürich» geschrieben.

Guy Lang, Turbenthal

spezielle Zuwendung und keine ihnen angepasste kontinuierliche Förderung erhalten. Die obligatorische Schulzeit wird so ungenügend genützt.

Für diese Schüler würde das Menschenrecht bedeuten, dass auch sie Anrecht haben, in einem Klassenverband dort abgeholt zu werden, wo sie entwicklungsässig stehen. Darauf wäre aufzubauen, statt in einem Klassenverband überfordert und ständig wieder daraus entfernt zu werden. Sonderklassen waren bisher als Teil der Volksschule sehr wohl in den bestehenden Schulhäusern untergebracht, und dem Austausch mit übrigen Klassen und Schülergruppen, wo dies nur irgendwie möglich war, stand nichts im Wege. Das Problem ungleicher Unterrichtschancen besteht eben darin, dass Lehrkräfte, die in der Lage wären, den anspruchsvollen und erschwerenden Gruppenunterricht von Schülern mit besonderen Bedürfnissen und Schwächen zu erteilen, nicht mehr entsprechend ausgebildet werden.

Peter Schmid, Frauenfeld

Ich teile Frau Regierungsrätin Steiners Ansicht, dass die Bildung kein Ort für Experimente ist. Doch leider nehme ich zurzeit im Bildungsbereich das Gegenteil wahr. Heute profilieren sich Schulen mit fragwürdigen Innovationen, die von selbsternannten Jurys mit Schulpreisen ausgezeichnet und dann prominent gefeiert werden. Die Institution Schule verkommt zu einem Anlass wie «Germany's Next Topmodel». Dieser Trend untergründet nicht nur die Grundfesten der Demokratie, sondern ist auch unfair gegenüber engagierten, aber unaufgelegten Lehrpersonen. Wir würden statt-

dessen in allen Gemeinden und in allen Stadtkreisen schlicht und einfach normale, gute und seriöse Schulen brauchen, in denen unseren Kindern ein breites Wissen, Leistungswille und kritisches Denken mit auf den Lebensweg gegeben wird – genau so, wie es Silvia Steiner formuliert!

Susanna Abegg, Herrliberg

Klimadiskussionen

Roland Wyss (Leserbrief, NZZ 5.2.19, Gastbeitrag «Eine Alternative zu CO₂-Steuern», 24.2.19) ist beizupflichten, wenn er die Feststellungen macht, dass die Welt mangels Alternativen noch lange auf fossile Brennstoffe angewiesen sein werde und dass die CO₂-Diskussion dogmatisch geführt werde. Obwohl das IPCC (Weltklimarat) in der Vergangenheit nachweislich und wiederholt mit falschen Daten, Annahmen und untauglichen Modellen operierte, plappern Politik und Gesellschaft deren Aussagen munter und unkritisch nach. Dabei gäbe es genügend Widersprüche zu reklamieren.

So hat z. B. die ETH vor ein paar Wochen eine u. a. auf Bohrkernen und deren Auswertung basierte Animation der Gletscherbewegungen in der Schweiz während der letzten 120 000 Jahre veröffentlicht. Darauf ist schön zu sehen, wie die Gletscher wiederholt bis ins Mittelland vorstossen und ebenso oft fast ganz verschwanden. Und das alles ohne vom Menschen erzeugtes CO₂. Wer vor diesem Hintergrund öffentlich behauptet,

dass die Erwärmung der Atmosphäre auf 1,5 Grad Celsius begrenzt werden könne, hat massiven Erklärungsbedarf, lapidare Aussagen wie «Der Einfluss des Menschen auf das Klima ist klar» reichen da nicht aus.

Christoph Graf, Schneisingen

Situation ist so unsolide wie der akademische und kollegiale Schmach, den er über die Lungenärzte ausschüttet.

Prof. Dr. med. Werner Ischebeck, D-Wuppertal, Deutschland

Interview mit Silvia Steiner

Integration als Menschenrecht, ja – aber richtig! Bildungsdirektorin Silvia Steiner bezeichnet die integrative Schule nicht als Projekt, sondern als Menschenrecht (NZZ 28.1.19). Das ist eine bemerkenswerte Auffassung, von der ausgegangen werden kann, um dem Anliegen auf den Grund zu gehen. Meine Vorstellung von Menschenrecht in der Bildung besteht jedoch darin, dass alle Kinder die Chance bekommen, ihren Voraussetzungen gemäss optimal gefördert und gebildet zu werden. Nur so wird dem Anliegen nach echter Integration entsprochen. Als ehemaliger Ausbilder von Sonderklassenlehrern stelle ich einfach fest, dass behinderte und verhaltensauffällige Schüler in der Regelschule ja nur stundenweise

CO₂ und Sterblichkeit

Als ernsthafter Bürger hätte man gerne mehr sachliche Informationen zur Schädlichkeit des Stickoxids («Stammtischdiskussion älterer Ärzte», NZZ 28.1.19) in der Atemluft, weshalb die Beantwortung folgender Fragen von grossem Interesse wäre: Welche krankmachende Wirkung hat Stickoxid in welcher Konzentration auf den atmenden Menschen? Wie lange muss Luft mit einer solchen Konzentration eingeatmet werden, damit sich diese krankmachende Wirkung entfaltet? Wie viele Menschen in Europa atmen eine Luft mit einer Stickoxidkonzentration im EU-Grenzwertbereich ein? Wie solide sind juristische Urteile, die in ihrer Begründung nicht auf der nachgewiesenen Schädlichkeit eines Gases, sondern seiner nicht nachgewiesenen Unschädlichkeit beruhen?

Ich glaube nicht, dass wir der Beantwortung dieser Fragen näher kommen, wenn wir Sterblichkeitsraten heranziehen. Das Phänomen, dass der Tod des Menschen von Tausenden Variablen beeinflusst wird, könnte auch dem Wissenschaftler Künzli bekannt sein. Der Peking-Vergleich mit der europäischen

Tierausbeutung

Es ist schlimm, dass differenzierte Leute wie Hansuli Huber (NZZ 29.1.19) so denken: Er bewundert Vegane, isst aber trotzdem fünf Kilogramm Fleisch im Jahr – obwohl er die Missstände der Fleisch-, Milch- und Eierproduktion bestens kennt. Klar hat Huber auch Verdienste vorzuweisen, aber er hat sich immer nur für Verbesserungen der Tierausbeutung eingesetzt statt für deren Abschaffung. So beruhigt man höchstens schlechte Gewissen und animiert eher zu noch mehr Fleischkonsum, da es «die Tiere ja jetzt besser haben». Es wäre höchste Zeit, dass wir aufhören, Tiere als Produktionsmaschinen zu missbrauchen. Trotzdem akzeptieren wir den Tod von Milliarden Landtieren und sogar Billionen Meerestieren jährlich – und das im Glauben, ihr Verzehr sei ethisch vertretbar. Hansuli Huber zementiert dieses System mit seinen Aussagen. Das ist doch absurd.

Renato Werndli, Eichberg

Redaktion Leserbriefe
NZZ-Postfach
8021 Zürich
E-Mail: leserbriefe@nzz.ch

Neue Zürcher Zeitung

UND
SCHWEIZERISCHES HANDELSBLATT
Gegründet 1780
Der Zürcher Zeitung 240. Jahrgang

REDAKTION

Chefredaktor: Eric Gujer (eg)
Stellvertreter: Colette Gradwohl (C. G.), Daniel Wechlin (daw), Andreas Schürer (asu)
Tagesleitung: Colette Gradwohl (C. G.), Christoph Fisch (cf), Andreas Schürer (asu), Daniel Wechlin (daw), Jenni Thier (thj), Benno Mattli (bem)
International: Peter Rásonyi (pra), Andreas Rüesch (A. R.), Andres Wylsing (awy), Werner J. Marti (wjm), Andreas Ernst (ahn), Beat Bumbacher (bbu), Patrick Zöll (paz), Daniel Steinvorth (DSt), Ivó Mijnsen (mij), Dominique Burckhardt (dbu)
Schweiz: Michael Schoenenberger (msc), Helmut Stalder (st), Christina Neuhaus (cn), Claudia Baer (cb), Jörg Krummenacher (ku), Daniel Gerny (dgy), Frank Sieber (fsr), Erich Aschwanden (ase), Marc Tribelhorn (tri), Simon Hehli (hhs), Lucien Scherrer (lsc)
Bundeshaus: Christof Forster (For.)
Bundesgericht: Kathrin Alder (ald)
Wirtschaft/Börse: Peter A. Fischer (pfi), Werner Enz (nz), Ermes Gallarotti (g), René Höltschi (Ht.), Sergio Aiolfi (ai), Thomas

Fuster (tf.), Christin Severin (sev), Nicole Rützi Kucic (nrk), Andrea Martel Fus (am), Gerald Hosp (gho.), Giorgio V. Müller (gvm.), Michael Ferber (feb.), Hansueli Schöchli (hus.), Thomas Schürpf (tsf.), Zoé Inés Baches Kunz (Z. B.), Natalie Gratwohl (ng.), Werner Grundtner (gru.), Daniel Imwinkelried (imr.), Christof Leisinger (crl.), Anne-Barbara Luft (abl.), Michael Schäfer (msf.), Dieter Bachmann (dba.), Jörg Müller (jmu.), Dominik Feidjens (df.)
Fuilleton: René Scheu (rs.), Angela Schader (as.), Rainer Stadler (ras.), Claudia Schwartz (cs.), Thomas Ribl (ribl.), Ueli Bernays (ubs.), Roman Bucheli (rb.), Susanne Oswald (owd.), Philipp Meier (ph.), Claudia Mäder (md.), Christian Wildhagen (wdh.)
Zürich: Irène Troxler (tx.), Alois Feusi (fs.), Dorothée Vogeli (vo.), Urs Bühler (urs.), Stefan Hotz (sho.), Adé Kälin (ak.), Katja Baigger (ba.), Fabian Baumgartner (fb.), Jan Hudoc (jhu.), Florian Schoop (sfo.), André Müller (am.), Daniel Fritzsche (dff.)
Sport: Elmar Wagner (wag.), Flurin Clatina (fl.), Andreas Kopp (ako.), Benjamin Steffen (bsn.), Daniel Germann (gen.), Peter B. Birrer (bir.), Philipp Bärtsch (pb.), Samuel Burgener (str.), Claudia Rey (ckr.), Nicola Berger (nbg.)
Meinung & Debatte: Martin Sonti (se.), Andreas Breitenstein (A. Br.), Elena Panagiotidis (ela.)
Wissenschaft: Christian Speicher (Spe.), Alan Niederer (ni.), Stefan Betschon (S. B.), Stephanie Kusma (kus.), Lena Stallauch (sl.), Helga Rietz (rtz.)
Wochenende/Gesellschaft: Colette Gradwohl (C. G.), Susanna Müller (sm.), Herbert Schmidt (hdt.), Birgit Schmid (bgs.), Matthias Sander (msa.)
Bildredaktion und Gestaltung: Christian Güntlisberger (cgu.)
Reporter: Marcel Gyr (-yrc.), Anja Jardine (jar.), Martin Beglinger (beg.)

Nachrichten: Tobias Ochsenbein (toc.), Manuela Nyffenegger (nyf.), Katrin Schreggenberger (ks.), Raffaella Angstmann (ran.), Michael Schilliger (msl.), Kathrin Klette (kk.)

Produktionsredaktion: Christoph Fisch (cf.), Caspar Hesse (cah.), Manuela Kessler (mak.), Lucie Paška (pa.), Roland Tellenbach (rol.), Stefan Reis Schweizer (srs.), Robin Schwarzenbach (R. Sc.)
Webproduktion: Michèle Schell (mi.), Roman Sigrist (rsi.), Susanna Rusterholz (rus.), Reto Gratwohl (grg.)

KORRESPONDENTEN

Paris: Nina Belz (nbe.), **London:** Markus M. Haefliger (mhf.), Benjamin Triebel (bet.), **Berlin:** Christoph Eisenring (cei.), Marc Felix Sierra (fx.), Benedikt Neff (ben.), Jonas Herrmann (jsh.), Hansjörg Müller (hmd.), **Frankfurt:** Michael Reuch (ra.), **München:** Stephanie Lahrtz (slz.), **Rom:** Andrea Spalinger (spl.), **Wien:** Meret Baumann (bam.), **Madrid:** Benaz Benaz (bbe.), **Stockholm:** Rudolf Herrmann (rh.), **Brüssel:** Niklaus Nusslinger (nn.), Christoph G. Schmutz (scg.), **Moskau:** Markus Ackeret (mac.), Christian Fischer (ctf.), **Dakar:** David Signer (dai.), **Lissabon:** Thomas Fischer (ter.), **Istanbul:** Volker Pabst (pab.), Inga Rogg (iro.), **Beirut:** Christian Weisflog (ws.), **Jerusalem:** Ulrich Schmid (U. Sc.), **Mumbai:** Marco Kauffmann Bossart (kam.), **Sydney:** Esther Blank (esb.), **Singapur:** Manfred Rist (rt.), **Peking:** Matthias Müller (Mue.), **Tokio:** Patrick Weiler (pwe.), **Washington:** Peter Winkler (win.), Beat Ammann (B. A.), Martin Lanz (mla.), **New York:** Christiane Hanna Henkel (C. H.), **San Francisco:** Maria-Astrid Langer (ma.), **Vancouver:** Karl R. Felder (fcl.), **Rio de Janeiro:** Nicole Antiker (ann.), **Salvador da Bahia:** Alexander Busch (bu.), **San José de Costa Rica:** Peter Gaupp (pgp.)

REDAKTIONELLE MITARBEITER

International: Fabian Urech (urf.), **Inland:** Angelika Herdegger (haa.), Antonio Fumagalli (fum.), Tobias Gafar (gaf.), Michael Surber (sur.), **Bundeshaus:** Lukas Mäder (ldr.), **Wirtschaft/Börse:** Andreas Uhlig (Ug.), Sylviane Chassot (syc.), Patrick Harger (ph.), **Fuilleton:** Marion Löhndorf (ml.), Daniele Muscionico (MD), **Zürich:** Johanna Wedi (jow.), Reto Flury (flu.), Michael von Ledebur (mvl.), Lena Schenkel (len.), **Sport:** Stefan Osterhaus (sos.), Michele Coviello (cov.), Ulrich Pickel (pic.), Andreas Babst (abb.), **Nachrichten:** Franziska Scheven (fs.), Martina Medic (med.), Tobias Sedlmaier (tsm.), Esther Rüdiger (eru.), Esther Widmann (wde.), Janique Weder (we.), Manuel Frick (fma.), **Webproduktion:** Beat Grossrieder (bgr.), **Produktionsredaktion:** Urs Buess (buu.), Bodo Lamparsky (la.), Lukas Leuzinger (lke.), Philipp Hufschmid (phh.), Yvonne Eckert (yve.), Benno Brunner (bbr.), **Social Media:** Reto Stauffer (rst.), Corinne Plaga (cpl.), **Visuals:** Leann von Gunten (vg.), Marie-José Kolly (mk.), Haluka Maier-Borst (hmb.), Philip Küng (pkh.), Manuel Roth (mrt.), Anna Wiederkehr (awi.), Markus Stein (sma.), Olivia Fischer (ofc.).

GESTALTUNG UND PRODUKTION

Art-Direction: Reto Althaus (ral.), **Bildredaktion:** Gilles Steinmann (gst.), Andrea Mittelholzer (and.), Sara Zeiler (sze.), Verena Tempelmann (tem.), Nicole Aebly (nae.), Rahel Arnold (raa.), **Fotografen:** Christoph Ruckstuhl (ruc.), Karin Hofer (hkr.), Annick Ramp (ara.), Simon Tanner (tan.), Goran Basic (bic.), **Produktion/Layout:** Hansruedi Frei, Andreas Steiner **Blattplanung:** René Sommer **Korrektur:** Yvonne Battschen **Archiv:** Ruth Haener **Projekte:** André Maerz (mae.)

WEITERE REDAKTIONEN

NZZ TV / NZZ Format: Silvia Fleck (sfk.), Karin Moser (mok.), **NZZ am Sonntag:** Chefredaktor: Luzi Bernet (lzb.), **NZZ Folio:** Daniel Weber (dww.), **NZZ Geschichte:** Peer Teuwssen (pt.), Lea Haller (lha.)

NZZ-MEDIENGRUPPE

Felix Graf (CEO)

Redaktion: Falkenstrasse 11; Briefe: Postfach, CH-8021 Zürich, Telefon +41 44 258 11 11, leserbriefe@nzz.ch, Internet: www.nzz.ch, E-Mail: redaktion@nzz.ch

Verlag: Falkenstrasse 11; Briefe: Postfach, CH-8021 Zürich, Telefon +41 44 258 11 11, E-Mail: verlag@nzz.ch

Leserservice: Postfach, CH-8021 Zürich, Telefon +41 44 258 10 00, E-Mail: leserservice@nzz.ch, www.nzz.ch/leserservice

Inserate: NZZ Media Solutions, Neue Zürcher Zeitung AG, Falkenstrasse 11, CH-8021 Zürich, Telefon +41 44 258 16 98, Fax +41 44 258 13 70, E-Mail: inserate@nzz.ch, Internet: nzmediasolutions.ch

Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergrasse 1, CH-8045 Zürich

PREISE ABONNEMENTE (inkl. MWST)

NZZ Print & Digital: 748 Fr. (12 Monate), 68 Fr. (1 Monat)
NZZ Digital Plus: 550 Fr. (12 Monate), 50 Fr. (1 Monat)

NZZ Wochenende Print: 341 Fr. (12 Monate), 31 Fr. (1 Monat). Freitag und Samstag gedruckt ohne Digital

NZZ International Print & Digital: 539 € (12 Monate), 49 € (1 Monat). Preise gültig für Deutschland und Österreich, übrige Auslandspreise auf Anfrage

NZZ Kombi Print & Digital: 880 Fr. (12 Monate), 80 Fr. (1 Monat). NZZ und NZZ am Sonntag gedruckt inkl. Digital

NZZ für Studierende: 5 Fr. (1 Monat)

Alle Preise gültig ab 1.3.2018

Die Abonnentenadressen werden, soweit erforderlich und nur zu diesem Zweck, an die mit der Zustellung betrauten Logistikunternehmen übermittelt.

Anzeigen: gemäss Preisliste vom 1.1.2018

BECLAUBTE AUFLAGE

Verbreitete Auflage: 111 023 Ex. (Wemf 2018)

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwendung der redaktionellen Texte (insbesondere deren Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung und Bearbeitung) bedarf der schriftlichen Zustimmung durch die Redaktion. Ferner ist diese berechtigt, veröffentlichte Beiträge in eigenen gedruckten und elektronischen Produkten zu verwenden oder eine Nutzung Dritten zu gestatten. Für jegliche Verwendung von Inseraten ist die Zustimmung der Geschäftsleitung einzuholen.

© Neue Zürcher Zeitung AG
Kartengrundlage: © OpenStreetMap contributors